

Vita Professor Dr. Gerhard Kneitz (em.)
(Kurzfassung)

"Das größte Wunder, das wir Menschen auf unserem Planeten Erde erfahren dürfen, ist Teil zu sein einer unglaublichen Vielfalt und Schönheit des Lebens, die sich im Vorgang der Evolution entwickelt haben und stetig selbst erneuern. Umso mehr verwundert es, daß die zur Erhaltung der Lebensgrundlagen notwendigen Erkenntnisse so schwer vermittelbar sind."



GERHARD GEORG CHRISTIAN KNEITZ wurde 1934 als Sohn des Eisenbahningenieurs ALFONS KNEITZ und seiner Ehefrau ANNA, geb. SCHUCK in Aschaffenburg geboren. Als Sohn einer Eisenbahnerfamilie mit vielen Umzügen erlebte er von Wörth am Main aus den westlichen Spessart, von Bad Neustadt an der Saale aus die ursprüngliche Rhön und ab 1942 das unzerstörte Würzburg am Main mit seinen nachtigallenreichen Ringparkanlagen. Die wanderfreudigen Eltern brachten ihm die Landschaften und ihre Lebewelt nahe. Besonders das Fränkische Museum für Naturkunde in der Residenz Würzburg wurde rasch zum Lern- und Erlebnisort für den Schüler. Die Zerstörung Würzburgs und der Umzug in den Landkreis erschlossen völlig neue Lebensräume und Erfahrungen.

Das Lehramtsstudium Biologie in Würzburg und München ergab sich von selbst und wurde durch herausragende Professoren geprägt, den Botaniker BURGEFF, den Geographen BÜDEL und den ökologisch orientierten Zoologen GÖSSWALD in Würzburg, die Nobelpreisträger V. FRISCH, LORENZ und BUTENANDT in München. Er promovierte bei GÖSSWALD am Institut für Angewandte Zoologie in Würzburg und habilitierte sich dort an der Fakultät für Biologie mit Untersuchungen zum Wärmehaushalt bei Waldameisen. 1974 wurde er von der Math.-Nat. Fakultät der Universität Bonn an das Institut für angewandte Zoologie in Bonn berufen, dessen Direktor damals W.Kloft war. Er vertrat den Bereich Umwelt und Ökologie bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 1999

und war Mitgestalter des Studienschwerpunktes "Ökologie und Umwelt" an der Math.-Nat Fakultät in Bonn. Seine Forschungsschwerpunkte lagen im Bereich der Ökologie von Kulturlandschaften (Agrarlandschaften, Weinbau, urbane Ökosysteme, Auenwald) und bei der Entwicklung von Erfassungsmethoden für Bioindikatoren für Nachhaltigkeit. In dieser Zeit entstanden mehr als 250 Staatsexamens-, Diplom- und Doktorarbeiten. Die 34 Promotionen verteilten sich gleichmäßig über diesen Zeitraum. Bei der 9. UN- Konferenz zur biologischen Vielfalt 2008 in Bonn trafen sich viele ehemaligen Schüler und Mitarbeiter wieder in Bonn und es war erfreulich festzustellen in welchen unterschiedlichen Bereichen sie ihre ökologischen Erfahrungen einbringen. Als Beispiel MANFRED NIEKISCH promovierte 1990 über Besiedlungsstrategien bei Gelbbauchunken, wurde bald auf den Lehrstuhl in Greifswalde für Internationalen Naturschutz berufen und ist heute Leiter des Zoologischen Gartens in Frankfurt am Main, Nachfolger von BERNHARD GRZIMEK.

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg war durch eine hohe Artenvielfalt geprägt. Durch die Intensivierung, Technisierung, Chemisierung, Versiegelung der Böden und Fremdstoffbelastungen der Lebensräume wurde rasch ein massiver Rückgang der Artenvielfalt in unseren Ökosystemen deutlich, der zunächst im wissenschaftlichen Bereich wenig Beachtung fand. Für GERHARD KNEITZ war es bald klar, daß diese Entwicklung nicht nur für die Artenvielfalt, sondern auch für den Menschen existenzbedrohend war und daß im Elfenbeinturm der Wissenschaften keine Lösung sichtbar war. Von seinen Jugenderlebnissen ausgehend, engagierte er sich bereits in den 60er Jahren im ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutz. 1966 übernahm er den Vorsitz des Naturwissenschaftlichen Vereins 1900 Würzburg e.V., einem der kleinen aber wirksam tätigen 70 Naturschutzvereinigungen in Deutschland mit dem Ziel durch Öffentlichkeitsarbeit der Negativentwicklung unserer Lebensgrundlagen entgegenzuwirken. Er ist heute noch aktiver Vorsitzender dieser Vereinigung und damit Mitglied des Naturschutzringes (DNR). 1973 gründete er mit HUBERT WEINZIHL und HUBERT WEIGER die Kreisgruppe Würzburg des Bund Naturschutz in Bayern, die rasch 3000 Mitglieder erreichte. 1975 war er Mitbegründer des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Marktheidenfeld mit einer in Arbeitskreisen gegliederten Fachstruktur. Seit 1980 leitet er den

Ak Naturschutz, von 1983 bis 2007 den Wissenschaftlichen Beirat des BUND. 1992 nahm er am UNO Weltgipfel in Rio de Janeiro teil. Von seinen erfolgreichen Aktivitäten seien hervorgehoben das Rhönschafprojekt, die regionale Organisation des Deutschen Umwelttages 1976 in Würzburg, die Errichtung des Ökohauses im Luitpoldgraben zusammen mit der Stadt Würzburg, die Durchführung von zahlreichen Naturschutzprojekten, etwa im Bonner Raum, im Hafenlohrtal, in der Rhön, im Wattenmeer., als Mitglied der Steuerungsgruppe "Jahr der Berge" des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft 2001/2002, als Teilnehmer der zahlreichen Fachgespräche des Bundesumweltministerium zur Nationalen Strategie der Biologischen Vielfalt. Ein besonderes Interesse verbindet ihn mit dem Thema "Naturschutz und Ästhetik.". Seit Jahrzehnten führt er ein gezeichnetes Tagebuch mit Erlebnisskizzen und Zeichnungen auf Karteikarten, dessen Blätter schon Eingang in Ausstellungen in Husum, Wiesenfelden und Bonn gefunden haben. Wie heißt es in einer Würdigung seiner Aktivitäten: Ein Professor mit Herz, Verstand und Zeichenstift.

GERHARD KNEITZ wurde in Hinblick auf seine Leistungen, besonders auch im ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutz, bedacht, etwa mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und Erster Ordnung, oder mit der JENSPERSON-LINDAHL-Medaille der Stadt Würzburg.

Seine laufenden Tätigkeiten im Verbandsnaturschutz, als Mitglied des Naturschutzbeirates der Regierung von Unterfranken (von Anfang an), als Kuratoriumsmitglied des Archivs, Museums und Forums für Naturschutzgeschichte in Königswinter oder als Präsident der Deutschen Naturschutzakademie mit Sitz auf Burg Lenzen an der Elbe verdienen besondere Beachtung.